MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

110 (1900)

252 (1.6.1900) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-83575

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2958.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.40 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. (110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.
Erscheint wöchentlich zwölf Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik Dr. Paul Harms. für Theater, Kunst u. Feuilleton: Dr. Friedrich Walter. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 252. Freitag, 1. Juni 1900. (Abendblatt.)

Die wirthschaftliche Krisis in Japan und ihre Gründe.

Aus Tokio, Ende April, wird uns geschrieben: Gerade jetzt, wo die Gefahr von Verwicklungen zwischen Japan und Rußland wegen Koreas ziemlich nahegerückt ist, ist es für Japan höchst fatal, in einer Wirthschaftskrisis sich zu befinden, die die Flüssigmachung des nach Montecuculi wichtigsten Hilfsmittels für den Krieg sehr erschwert. Bereits seit Ende vorigen Jahres herrscht auf dem hiesigen Geldmarkt eine große Depression vor, welche in den kaufmännischen Kreisen Japans eine weitgehende Besorgniß erregt. Seit September v. Js. macht sich ein ungewöhnlicher Abfluß von Gold aus der japanischen Reichsbank (Nippon Ginko) bemerkbar, dem die Erhöhung des Diskonts bisher nicht Einhalt gebieten konnte. Obwohl der Diskontsatz bereits 9 Proz. überschritten hat, fließt das Gold in immer größerem Umfange aus der Kasse der Centralbank und wird nach Indien verschifft. Der Reservefonds der Reichsbank ist in Folge dessen stark herabgesunken, und es ist zu erwarten, daß er noch weiter heruntergeht.

Die zunehmende Geldknappheit dürfte geeignet sein, Handel und Industrie aufs Empfindlichste zu schädigen, besonders wenn noch dazu kommen sollte, daß der in Europa stattfindende Rückgang der Werthe für Wolle und Baumwolle, in welchen Artikeln die Japaner bedeutend interessirt sind, weiteren Umfang annimmt. Bereits jetzt hat sie die Folge gehabt, daß die Börsenpapiere in der letzten Zeit stetig gefallen sind. Die Banken fürchten, daß sie in große Schwierigkeiten verwickelt werden können, wenn die Papiere noch weiter fortfahren, rückwärtsgehende Tendenz aufzuweisen. Denn da der größte Theil der, Geschäftsleuten gehörenden, Börsenpapiere gegen Darlehen bei den Banken lombardirt worden ist, ist die Gefahr vorhanden, daß die Darlehensnehmer die verpfändeten Papiere zum Schaden der Banken verfallen lassen. Eine Gesundung der Verhältnisse verspricht man sich in japanischen Kreisen von dem Versuch, fremdes Kapital zur Hebung der Industrie heranzuziehen, damit das Land exportfähiger wird, und das Ueberwiegen der Einfuhrwerthe gegenüber der Ausfuhr aufhört. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen dürfte jedoch kaum darauf zu rechnen sein, daß die Bemühungen, fremdes Kapital in nennenswerther Weise nach Japan zu ziehen, von Erfolg gekrönt sein werden.

Die Gründe der Krisis sind in einem geradezu hervorragenden Berichte der Handelskammer in Yokohama dargelegt worden, in einem Berichte, der auch in Europa die höchste Beachtung verdient, weil er einmal nicht nur augenblickliche Zustände schildert, sondern die dauernd wirkenden Krebsschäden des wirthschaftlichen Lebens Japans offen darlegt, und weil er zweitens zeigt, wie sehr dies Land nach dem siegreichen Kriege gegen China überschätzt worden ist. Die Ursachen für den unerwarteten Rückgang liegen in der mangelhaften Organisation des japanischen Handelsstandes, der Nachlässigkeit und Langsamkeit japanischer Fabrikarbeiter und der engherzigen Haltung gegenüber dem fremden Kapital, das man so dringend nöthig hat. Der Bericht behauptet, daß eine Fahrt in einer großen Stadt Japans (mittels der landesüblichen Dschimik'scha) theurer ist als die entsprechende Strecke in London oder New-York. Das ist in dieser Allgemeinheit wohl übertrieben; aber die Abwesenheit eines ausgedehnten Pferdebahnnetzes (in der Millionenstadt Tokyo mit einem Areal wie London gibt es nur zwei Linien), guter Omnibusse und Stadtbahnen zwingt Jedermann, die von Menschenkraft gezogene Karre zu nehmen. Für dieses Gefährt haben sich aber die Fahrpreise so erhöht, daß zwei Personen in einer Berliner Droschke billiger fahren, als hier von zwei Menschen gezogen. Bei Waarentransporten kommt die hier auf dem schlechtesten Pflaster übliche Vergeudung der Menschenkraft noch mehr zur Geltung. — Die japanischen Kaufleute machen ja alle Augenblicke den Versuch, direkt mit dem Ausland Verbindungen anzuknüpfen; den Theehändlern hat die Regierung sogar Prämienzuschüsse gewährt. Aber die Geschäftsfreunde in Amerika und Europa überzeugen sich bald, daß auf japanische Kaufleute kein Verlaß ist und daß der Mittelsmann in Kobe oder Yokohama nicht zu umgehen ist, wodurch der Handelsverkehr vertheuert wird. Die Regierung hat deshalb die Unterstützung der direkten Theeausfuhr durch Japaner als nutzlos aufgegeben. Der geringe Tagelohn des japanischen Fabrikarbeiters ist kein ökonomischer Vortheil, weil die Stetigkeit und Disziplin eines geregelten Fabrikbetriebes auch deshalb nicht zu erzielen ist, weil sofortige Entlassung kaum als eine Strafe angesehen wird. Ein besonders schwacher Punkt in japanischen Fabriken ist aber die kaufmännische Leitung; im Comptoir wird nur allzu oft vergeudet und gestohlen, was in den Arbeitsräumen an neuen Werthen geschaffen wird. Die fremden Kapitalisten trauen deshalb den japanischen Betrieben nicht genügend, um einfach Geld herzuleihen, sondern verlangen Aufsicht über das Geschäftsgetriebe; aber, wie der Bericht sagt, „jede Andeutung, daß das fremde Kapital mehr als die üblichen Zinsen einbringen und von seinen Eigenthümern unter Kontrole gehalten werden soll, wird als eine direkte Beleidigung des Landes angesehen." Vielleicht sehen die Japaner, durch Schaden belehrt, im Laufe der Jahre selbst ein, daß kleinlicher Egoismus, Ausnutzung von Formalitäten und Zeitvergeudung die größten Hindernisse ihrer materiellen Prosperität sind. Einstweilen bemerken sie nur mit unwilliger Verwunderung, daß große Mengen Edelmetall aus dem Lande gehen, daß die Fremden von der hier herrschenden Geldknappheit nicht den erwünschten Gebrauch machen und sogar die Neigung zeigen, sich aus dem japanischen Geschäft zurückzuziehen. Eine sehr beredte Warnung vor Zutrauen bei städtischen Anleihen ist ein Prozeß, den ein englischer Kapitalist gegen die Stadt Kobe angestrengt hat, deren Wasserleitungsanleihe er auf Grund des englischen Textes der auf den Schuldscheinen vermerkten Bedingungen übernahm, um nachträglich belehrt zu werden, daß im japanischen Text ein entscheidender Paragraph fehlt und deshalb von der kontrahirenden Munizipalität als für sie nicht verbindlich erklärt wird.

Und doch kann Japan, wenn es seine natürlichen Hilfsmitteln entwickeln will, das fremde Kapital und fremde Techniker nicht entbehren. Der Kamphernhandel auf Formosa, der früher in der Hand der deutschen Firma Butler & Co. war, ist seit der japanischen Occupation der Insel gestört und schließlich zum Regierungsmonopol gemacht worden. Bei der endgiltigen Submission, durch die die Regierung sich die Abnahme sicherte, wurde es als eine Art von nationaler Genugthuung betrachtet, daß Herr Yokohama, Vertreter des japanischen Konsortiums, das günstigste Angebot machte und als Sieger hervorging. Aber nach der Hand mußte der Sieger gestehen, daß er in der Berechnung der Transportkosten den in japanischen Geschäftsabwickelungen leider so üblichen „mistake" gemacht habe und verzichten müsse, so daß die englische Firma Samuel & Co. die aufgehäuften Kamphervorräthe der japanischen Regierung übernehmen und damit für einige Jahre den Markt beherrschen wird. Ebenso will es mit den neu entdeckten Goldfeldern auf der Nordinsel Hokkaido nicht vorwärts gehen, weil es an erfahrenen Goldgräbern und rationellem kapitalkräftigen Betriebe mangelt, so daß man auch dort auf fremde Betheiligung zu rechnen anfängt. Leben und leben lassen ist ein Grundsatz, der kaufmännisch zurückgebliebenen und lange Zeit abgeschlossenen Nationen nur ganz allmählich in Fleisch und Blut übergeht.

Deutsches Reich.

[] **Berlin**, 31. Mai.

Heeresverstärkung.

Während der Berathungen der Budgetkommission über das Flottengesetz ist wenig beachtet worden, daß auf die Frage nach der künftigen Steigerung der Reichsausgaben die Heeresverwaltung eine bemerkenswerthe Mittheilung über die Nachforderung an Mannschaften zur Verstärkung der Infanterie innerhalb des laufenden Militärquinquennats gemacht hat. 7006 Mann hat die Militärverwaltung noch nachzufordern. Wie erinnerlich, hat man sich im März vorigen Jahres statt der geforderten Friedenspräsenz von 502 506 Mann mit einer Friedenspräsenzstärke von 495 500 Mann begnügt, um das Gesetz ohne Konflikt zu Stande zu bringen. Die Präsenzziffer von 502 506 Mann war von der Heeresverwaltung gefordert worden, insbesondere um die Grenzbataillone auf 660 und die allgemeine Durchschnittszahl der Bataillone auf 580 Mann zu bringen. In Folge jenes Abstrichs konnten die Grenzbataillone nur auf 640 Mann, die Durchschnittszahl der Bataillone auf nur 570 Mann gebracht werden. Indessen, wie der Kriegsminister darthat, ist „nur, wenn man an den geforderten Stärkeziffern festhält, die zweijährige Dienstzeit noch durchzuführen und in den Grenzdistrikten die Sicherheit zu erreichen, die den militärisch-politischen Anforderungen entspricht." Da der Reichstag mit einer erdrückenden Mehrheit, unter der sich auch das Zentrum mit 14 Ausnahmen befand, in einer Resolution die Bereitwilligkeit aussprach, „wenn sich bei Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes die nachweisliche Unmöglichkeit ergeben sollte, mit der Friedenspräsenzstärke von 495 000 Gemeinen, Gefreiten und Obergefreiten die zweijährige Dienstzeit bei den Fußtruppen aufrecht zu erhalten, alsdann nöthigenfalls im Laufe des geltenden Quinquennats in erneute gesetzgeberische Erwägungen über Bemessung der Friedenspräsenzstärke mit den verbündeten Regierungen einzutreten", so gab Namens der verbündeten Regierungen der Reichskanzler die Erklärung ab, daß die Neubewilligungen für die Artillerie, Kavallerie, technischen Truppen und Neuformationen zu wichtig seien, als daß man sie nochmals in Frage stellen wolle. Die verbündeten Regierungen seien aber entschlossen, noch vor Beendigung der gesammten Organisation die Durchführung der Vorlage in ihrem vollen Umfang zu verlangen, und sie dürften nach dem Resolutionsvorschlag des Zentrums und nach der dazu gehaltenen Rede des Wortführers des Zentrums auch auf Zustimmung rechnen, wenn sie rechtzeitig mit der Forderung der jetzt gestrichenen 7006 Mann wiederkehrten. Diese Anforderung wird, wie jetzt feststeht, im Jahre 1903 beginnen, da die

Feuilleton.

Hänsel und Gretel in Paris.

p. **Paris**, 31. Mai.

Die auf allen deutschen Bühnen mit so großem Beifalle aufgenommene Märchenoper „Hänsel und Gretel" von Engelbert Humperdinck hat am 30. Mai auch das Pariser Publikum im Sturm erobert, nachdem bereits Bordeaux vor anderthalb Jahren das anmuthige Werk willkommen geheißen hatte. Es fehlte nicht an Zweiflern, welche die im Texte und in der Musik so durchaus deutsche Dichtung nicht geeignet hielten für die französische Opernbühne. Catulle Mendès, der hervorragende Dichter und Kritiker, der die Uebersetzung des Textbuches von Frau Wette übernommen hatte, erklärte selbst, daß es ihm unmöglich sei, in korrekten französischen Versen ein zu den Noten stimmendes genaues Abbild des deutschen Textes zu geben. Er hat dessen ungeachtet im Ganzen den naiven Ton dieser Kindergeschichte recht gut festgehalten und dem französischen Zuhörer zu Gefühl gebracht. Die Musik that allerdings das Meiste zu der überaus günstigen Aufnahme, die das Werk in der Komischen Oper fand, und der Beifall des Publikums steigerte sich noch, als der Komponist sich am Schlusse in der Prosceniumsloge des Direktors sich erhob und dankend verneigte. Humperdinck hatte den letzten Proben beigewohnt. Seine Manier unterschied sich von derjenigen der französischen Komponisten. Er wohnte, ohne ein Wort zu sagen, der Probe bei, und schon glaubten die Sänger, er sei mit Allem einverstanden, aber nachher übergab er dem Director Carré eine ganze Liste von Wünschen, die am folgenden Tage viel neue Arbeit erheischten. Große Befriedigung zeigte er über die Pariser Ausstattungskünste.

Wie sehr haben sich die Zeiten verändert. Vor dreizehn Jahren hätte die Aufführung des Lohengrin, dessen Schöpfer seit mehreren Jahren todt war, beinahe einen Aufruhr in den Straßen von Paris verursacht, heute darf ein Jünger Wagner's in Person den Beifall des Pariser Publikums in Empfang nehmen, und selbst die nationalistische Hetzpresse stößt sich nicht im Geringsten daran. Der Kritiker der „Libre Parole", Lacome, ist z. B. überzeugt, daß sich das Werk in Paris heimisch machen werde, und seine einzige Bosheit ist, daß er für das Herabschweben der Engel die Feder Mendelssohn's gewünscht hätte. Da aber Mendelssohn ebenfalls ein Deutscher und obendrein der Abstammung nach ein jüdischer Komponist war, so darf man auch darin einen Beweis wohlwollender Gesinnung erblicken. Im „Echo de Paris" erklärt Gauthier-Villars die Absichten des Komponisten wie folgt: „Er hat eine unterhaltende Partitur geschrieben, die sich aber auf solide Kontrapunkte stützt, oder mit anderen Worten eine Operette, die reich ist an harmonischen Subtilitäten und ebenso sehr den oberflächlichen Geist der Masse, wie die anspruchvollsten Dilettanten befriedigen kann." Die Aufführung war namentlich was das von Messager geleitete Orchester betrifft, musterhaft, und die Ausstattung verdient dasselbe Lob.

Interessant ist Alfred Bruneaus, des angesehensten Pariser Kritikers Urtheil, das wir nach dem gestrigen „Figaro" in seine wichtigsten Stellen hier folgen lassen. Sein begeistertes Urtheil über die Märchenoper ist um so bemerkenswerther, als Bruneau, der selbst nur realistische Stoffe und Prosalibretti komponirt, eine Art musikalischer Antipode zu Humperdinck ist.

Bruneau betont denn auch im Anfang seines Artikels, daß er die realistische Oper, die aus dem wirklichen Leben und seinen Daseinserscheinungen schöpft, für das wahre Kunstwerk hält und daß darin seiner Ansicht nach die Zukunft der Opernmusik ruht. „Aber", fährt er weiter, ich glaube, daß ein Traumstück, eine Feerie, die dem Zuhörer durch die Wunder symphonischer und melodischer Musik die Pforte des Wunderbaren öffnet, ausnahmsweise sehr wohl ein Meisterwerk sein kann. Und für ein Meisterwerk in der That, für ein außerordentliches und seltenes kleines Meisterwerk halte ich „Hänsel und Gretel". Meine Meinung gründet sich erstens darauf, daß die Kunst darin den ersten Platz einnimmt. Gewisse Leute bilden sich ein, in einer Feerie müsse die Musik der niedrige Sklave der Dekorationen und Kostüme, der elektrischen Beleuchtungseffekte sein. Täuschen sie sich nicht ganz gehörig? Mozart mit der „Zauberflöte", Weber mit dem „Oberon" und Wagner mit mehreren seiner Werke widerlegen sie aufs kräftigste. Humperdinck schließt sich diesen Meistern an. Durch die Zauberkraft seiner Töne schafft er sich selbst die Atmosphäre, in die er seine Personen eingehüllt wissen will. Zweifellos steigert eine so wunderbare mise-en-scene, wie die gestrige, die, um es gleich zu sagen, unvergleichbar war, unser Wohlgefallen an dem Werke. Jedoch könnte dieses darauf verzichten und es würde seinen hohen Werth behalten.

Ich berufe mich fernerhin, um mein Urtheil weiter zu begründen, auf die volksthümliche Herzlichkeit, der der Komponist auf jeder Seite seiner Hänsel und Gretel-Partitur hat Ausdruck zu verleihen verstanden. Es ist eine merkwürdige und in unserer gesammten musikalischen Litteratur fast beispiellose Erscheinung: diese Partitur ist zu gleicher Zeit von einem polyphonen Reichthum, der sie einem ganz modernen königlichen Geschmeide gleichen läßt, und von einer Naivität der Empfindung, die an die einfachsten Bilder von ehedem erinnert. Sie hält durch ihre unaufhörlichen harmonischen und instrumentalen Ueberraschungen den Geist fortwährend in Thätigkeit, sie amüsirt und blendet durch ihren tiefen Reiz, ihre außerordentliche Zärtlichkeit spricht sie unmittelbar zum Herzen, sie bewegt bald froh, bald melancholisch

MARCHIVUM

im Gesetz vom 25. März 1899 bewilligten Mannschaften durch die in den Jahren 1901 und 1902 aufzustellenden Formationen aufgebraucht sein werden.

Frankreich.

p. **Paris**, 31. Mai.

Die Kammersitzung.

Der neue Kriegsminister General André wohnte heute zum ersten Male der Sitzung der Kammer an der Seite des Konseilspräsidenten bei. Er hatte des Vormittags eine Klage wegen Schmähung des Heeres gegen Urbain Gohier, der sich gestern wieder die ärgsten Beleidigungen des Offizierkorps in der „Aurore" zu Schulden kommen ließ, in die Hände des Justizministers gelegt, der sie der Staatsanwaltschaft übermitteln wird. Wegen dieses Artikels hätte in der heutigen Sitzung eine Frage an Waldeck-Rousseau gerichtet werden sollen; sie unterbleibt nun, da die gerichtliche Aktion begonnen hat. Dagegen hielt Millevoye Wort, indem er den Kamerpräsidenten Deschanel zur Rede stellte, weil nach der letzten Abstimmung das Votum der verbannten Abgg. Déroulède und Marcel Habert, auf deren Wunsch der Abg. Le Hérissé Stimmzettel abgegeben hatte, für null und nichtig erklärt worden war. Herr Deschanel erklärte, der Vorstand der Kammer habe sich auf den Art. 116 stützen zu dürfen geglaubt, wonach ein Abgeordneter, der sechs Wochen lang von den Sitzungen wegbleibt, nicht mehr berechtigt ist, für sich stimmen zu lassen. Diese Deutung des Art. 116 wurde aber von den Abgg. Mirman, Binder und Anderen angefochten. Der Sozialist Rouennais erntete Beifall mit seiner Ermahnung an das Haus, über den Fall der beiden Verbannten, die ihres Mandats verlustig erklärt werden sollen, bald schlüssig zu werden; dann müsse die Lage sich klären. Die Interpellation des Abg. de Grandmaison über die „Ursachen, welche den Rücktritt des Kriegsministers de Galliffet herbeigeführt haben", wurde sodann dem Wunsche der Regierung gemäß auf einen Monat vertagt, obwohl der Interpellant von dem Fürsten d'Arenberg, welcher versicherte, sein Freund de Galliffet sei am Montag seinen Augenblick krank gewesen und habe nach der Kammersitzung wohlgemuth bei ihm dinirt, kräftig unterstützt wurde. 313 gegen 171 Stimmen ordneten die Vertagung an. Eine solche fand auch hinsichtlich der Interpellation des Sozialisten Dejeante über die „Hetzereien und Gewaltthaten der Polizei bei der Kundgebung auf dem Père Lachaise" statt, aber nur bis zum 8. Juni. Am Beginn der Sitzung hatte der Finanzminister Caillaux den Finanzplan für 1900 auf den Tisch des Hauses gelegt.

Eine fette Ente.

Aus dem Munde von Deutschen, die sich gegenwärtig in Paris aufhalten, hat der „Gaulois" erfahren, daß Kaiser Wilhelm kurz vor der Eröffnung des deutschen Hauses an der Rue des Nations in Paris war und die Ausstellung besuchte! Seine Majestät soll über die belgische Grenze nach Paris gekommen sein und einige Aenderungen in der Einrichtung des deutschen Hauses befohlen haben, wodurch die Einweihung um einige Tage verzögert wurde. Nach den Einen weilte der Kaiser vierundzwanzig, nach den Anderen achtundvierzig Stunden im Ausstellungsgebiete, wo sein Incognito gewissenhaft von seinen Unterthanen gewahrt wurde, „welche sich ohne Zweifel erinnerten, daß es ihm unangenehm war, als er, der Enkel des damaligen Kaisers, auf der Weltausstellung von 1878 von einigen Preußen, die ihn erkannten, begrüßt wurde." Man weiß wirklich nicht mehr, was größer ist: Die Sehnsucht, die die Pariser dem Kaiser Wilhelm andichten, oder die, die sie nach ihm haben.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 1. Juni 1900.

* **Verpachtung von Domänengrundstücken.** Im Jahre 1899 sind in 18 Domänenamtsbezirken von 673,6289 ha zur Neuverpachtung gekommenen domänenärarischen Grundstücken 485,1581 ha, also 72,02 %, für eine weitere Bestandsperiode an die seitherigen Pächter um den Anschlag aus der Hand überlassen worden. Der Bestandzins für die aus der Hand abgegebenen Grundstücke beläuft sich für das Jahr zusammen auf 38 171 ℳ 80 ₰ oder für 1 ha auf 78 ℳ 68 ₰. Gegenüber dem bisherigen Bestandzins von 39 632 ℳ 03 ₰ ergibt sich somit eine Ermäßigung von 3,68 %.

* **Die General-Versammlung** des hiesigen Gabelsberger Stenographen-Vereins fand am vergangenen Mittwoch im Hohenstaufen statt. Zur Tagesordnung stand in erster Linie der Bericht über den vor 14 Tagen in Kaiserslautern stattgehabten Stenographentag des Südwestdeutschen Verbandes, welcher von Herrn Adolf Meyer in klarer erschöpfender Weise erstattet wurde. Demselben ist zu entnehmen, daß die Vertretersitzung am Samstag Abend in Kaiserslautern für die Mitglieder das größte Interesse haben mußte. In dieser Sitzung, die sich bis nahezu 2 Uhr Nachts ausdehnte, wurde eine Menge geschäftlicher Gegenstände erledigt und eine Kundgebung an den im Juli ds. Js. in Dresden stattfindenden Stenographentag des Deutschen Gabelsberger Stenographen-Bundes beschlossen, dahingehend, daß die Vertreter der Bundesvereine sich die Wahrung des Systems auf Grund der von Gabelsberger geschaffenen Grundlagen als erstes Ziel stecken und keine Rücksicht auf die gegnerischen Beeinflussungen nehmen sollen. Der von Herrn Graf erstattete Jahresbericht über das abgelaufene Vereinsjahr wies eine rege Unterrichtsthätigkeit des Vereins nach, mußte aber doch einen Rückgang der statistischen Zahlen gegen das Vorjahr verzeichnen, welcher daher rühret, daß die am hiesigen Platz immer häufiger werdende Gelegenheit zur Erlernung der Gabelsberger'schen Stenographie, indem dieselbe an allen Schulen und in den kaufmännischen Vereinen gelehrt wird, einen Einfluß auf die Unterrichtsthätigkeit des Gabelsberger Stenographen-Vereins ausüben mußte. Der Bericht gipfelte in der Bitte an die Mitglieder, sich stets die Verbreitung der Stenographie angelegen sein zu lassen, denn je mehr Leute dieselbe beherrschen, desto größer wird der Nutzen sein, den die Schnellschrift dem Einzelnen bietet. Der Kassenbericht zeigte einen Umsatz von über ℳ 4000. Die Vorstandswahl ergab folgende Vertheilung der Aemter: Vors.: Karl Scheffel, stellvertretender Vors. und Unterrichtsleiter: Hauptlehrer Kimmig, 1. Schriftführer: Adolf Meyer, 2. Schriftführer: Kullawy, Kassier: Rich. Graf, Bibliothekar: Karl Dörr, Beisitzender: J. N. Sieber.

* **Vom Wannemonat.** Der nunmehr zu Ende gegangene Mai hat uns keine sonderlichen Wonnen gebracht. Kühl und naß soll er ja für den Landwirth sein; nun er war es reichlich, namentlich die letzten Tage.

* **Patentliste.** Mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patent-Anwalt in Berlin NW., Luisenstr. 18. Vertreter: Joh. Bischoff, Civil-Ingenieur, Mannheim, M 3, 7. — Patent-Anmeldungen. K. 18,450. Galvanisches Element. Dr. Carl Kaiser, Heidelberg. — St. 6189. Vorrichtung, um bei Feuerungen zum Zwecke der Rauchverbrennung Luft mittels Strahlgebläses einzuführen. W. Stabo, Ludwigshafen a. Rh. — H. 22,538. Strohbinde-Vorrichtung mit Strohseilen. Mich. Gesellgen und Johann Ochßner, Mannheim. — Patent-Ertheilungen. 112,769. Verfahren zur Darstellung dünnwandiger Hohlkörper aus Celluloid. Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik, Neckarau-Mannheim. — Gebrauchsmuster-Eintragungen. 134,277. Hemdkragen aus Celluloid oder sonstigen festen Stoffen, mit Schlitzen an den Knopflöchern und Schlitzen ohne Knopflöcher. J. A. Sproß, Kaiserslautern. — 134,406. Durch einknöpfbare Aermel in ein Hauskleid verwandelbare Schürze. Ludwig Feist, Mannheim. — 134,342. Schädel von Hoch- und Damwild, mit Aufsätzen zum Befestigen von Hörnern und Geweihen in naturgetreuer Herstellung aus dem Schädelknochen vollkommen ähnlichem Celluloid. W. Schmidt, Speyer a. Rh. — 134,459. Teigrührvorrichtung mit auswechselbaren Rührflügeln. Anna Roebelen, Karlsruhe. — 134,278. Bienen-Tränk- und Futterapparat, aus einer Flasche mit Drahtgewebeverschluß in einer im Deckbrett angeordneten Blechhülse mit Drahtgewebeboden. K. L. Müller, Kaiserslautern. — 133,221. Pendelnd aufgehängte, sich auf eine federnde Radachse stützende Feder zur Aufnahme des Wagenbodengestelles. Paul Schütze, Oggersheim, Pfalz. — 134,397. Mit Maßstab und Bleistifthalter versehenes Taschenmesser. D. Kinzinger, Pforzheim. — 134,460. Zigarre mit drei vom Mundstück auslaufenden, spiralförmig umeinander gewundenen Theilen, die am anderen Zigarrenende neben einander liegen. Landauer Tabakmanufaktur, Landau, Pfalz.

* **Die Dienstzeit des Herrn Oberbürgermeisters Beck** ist im November d. J. umgelaufen. Die Neuwahl soll im Einverständniß mit dem Bürgerausschuß vom Großh. Bezirksamt bereits für Mitte Juni ausgeschrieben werden. Die Wiederwahl unseres seitherigen hochverdienten Stadtoberhauptes ist eine so selbstverständliche Sache, daß darüber wohl kein Wort weiter zu verlieren sein dürfte.

* **Das städtische Freibad** wurde heute Morgen eröffnet. Die stadträthliche Abnahme fand im Laufe des Morgens statt. Dasselbe ist vollständig neu renovirt und hat sich in seinem Aeußeren sehr zu seinem Besten verändert. Der erste Badende (um 6 Uhr früh) war, wie die „Volksstimme" berichtet, Stadtrath Dreesbach. Temperatur 12 Grad Reaumur.

* **Die Sperre** ist von den Arbeitern verhängt worden über die Kunstschlosserei von J. Reuser und über die Posamentenfabrik von Heinrich Schlupp.

* **Ziehung der badischen Prämienloose.** Bei der heutigen Ziehung der Prämienloose von 1867 entfielen 120 000 Mark auf Nr. 53 930; 36 000 Mk. auf Nr. 89 749; 12 000 Mk. auf Nr. 16 001; 4800 Mk. auf Nr. 118 038; 2400 Mk. auf Nr. 96 054 und 104 508.

Aus dem Großherzogthum.

[] **Karlsruhe**, 31. Mai. Aus der letzten Stadtrathssitzung ist zu erwähnen: Durch einen Beschluß des Stadtraths vom 30. Mai wird dem Großh. Ministerium des Innern, das, wie bekannt, aus Mitteln der Staatskasse Handwerkern, Gewerbetreibenden, Kleinindustriellen, Werkmeistern und Arbeitern, sowie sonstigen gewerblichen und technischen Sachverständigen Geldbeihilfe zur Erleichterung des Besuches der Weltausstellung in Paris gewährt, aus der Stadtkasse die Summe von 1000 ℳ behändigt und der Bestimmung, diesen Betrag zu ähnlichen Beihilfen zu Gunsten hiesiger Gewerbetreibender und Arbeiter zu verwenden. Nach einem dem Stadtrath vorliegenden Bericht des Polizeipräsidiums hat sich der Betrieb der Berliner elektrischen Straßenbahnen mittelst Akkumulatoren im Allgemeinen recht gut bewährt: Es besteht darnach für die hiesige Straßenbahngesellschaft wenig Hoffnung, daß ihrem Gesuche um Einführung einer oberirdischen Leitung durch die Stadt in absehbarer Zeit wird entsprochen werden. Nach einer Mittheilung des Tiefbauamts, daß die städtische Rheinbadanstalt zur Benützung im Freien Rhein bei Maxau aufgefahren ist, ist die Gelegenheit im Rhein zu baden von jetzt ab gegeben.

[] **Karlsruhe**, 1. Juni. Heute sind 25 Jahre umflossen, seit Oberbürgermeister Schnetzler, der damals stellvertretender Amtsmann war, in die Dienste der Stadt getreten ist. Zu Ehren des Jubilars findet am 6. Juni in der Festhalle ein vom Bürgerausschusse veranstaltetes Bankett statt. Der „Liederkranz" brachte gestern Abend Herrn Schnetzler, welcher Ehrenmitglied des Vereins ist, ein Gesangsständchen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Neustadt a. H.**, 31. Mai. Der Schriftsteller Ed. Jost, der vor vierzehn Tagen hier verhaftet wurde, weil er angeblich in Naumburg leichtfertige Schulden gemacht haben sollte, ist von dem dortigen Gericht freigesprochen worden und bereits wieder in der Pfalz eingetroffen. Er erklärt im „Pfälz. Kur." seine Verhaftung sei die Folge davon gewesen, daß ein Naumburger Gastwirth, dem Jost früher 6 ℳ schuldete, aber schon im Oktober zurückgezahlt hat, ihn wegen „Betrugs" anzeigte. Jost hat nun den Spieß umgedreht, und der Gastwirth wird sich wegen wissentlich falscher Anzeige vor Gericht verantworten müssen.

* **Darmstadt**, 31. Mai. Die Regierung hat an die Zweite Kammer eine Vorlage gelangen lassen, wonach ein Betrag von 25 000 Mark für eine weitere Tiefbohrung auf Thermalwasser in Bad-Nauheim zu Lasten des Kurfonds angefordert wird. Auf Grund der Studien über die geologischen Verhältnisse des Untergrundes von Bad-Nauheim und auf Grund der speziellen Erfahrungen in diesem Winter ist anzunehmen, daß in einiger Entfernung von dem neuen Sprudel noch ein dritter Sprudel erbohrt werden kann. In Folge der Erbohrung des neuen Sprudels ist schon jetzt der Zudrang von Badegästen in Bad-Nauheim so groß, daß jedenfalls in diesem Sommer wiederum die Zahl der abzugebenden Bäder sich bedeutend steigern wird.

* **Mainz**, 31. Mai. Ein Stellenvermittelungsschwindler, der hier und in Wiesbaden sein unsauberes Gewerbe betrieb, hatte sich in der Person des Agenten Eduard Martin Lehninger aus Liebenwerda vor der Strafkammer zu verantworten. Der Angeschuldigte hatte im Herbst über 100 hiesige Stellesuchende um bedeutende Geldbeträge gebracht. Er inserirte sein Büreau in hiesigen und auswärtigen Zeitungen. Dem Knechte Karl Vohl aus Berod und dem Hausmeister Michael Kolles aus Zeilingen nahm er mehrere hundert Mark ab, wofür er sie als Theilhaber in seiner Wiesbadener Filiale — ein leeres Zimmer! — einsetzte. Die beiden Letzteren sind mitangeklagt des Betruges, wurden aber freigesprochen; sie gehören selbst zu den Betrogenen. Lehninger wurde zu 2¾ Jahren Gefängniß verurtheilt.

♄ **Vom Niederwalddenkmal**, 30. Mai. Die Delegation des Deutschen Krieger-Bundes in Newyork auf ihrer Deutschlandsfahrt beging gestern, Dienstag, in Verbindung mit den Kriegervereinen von Rüdesheim und Aßmannshausen eine erhebende patriotische Feier am Niederwalddenkmal. Nachdem der Vorsitzende des Rheingauer Kriegerverbandes, Herr von Bodenalb, die amerikanischen Kameraden begrüßt hatte, dankte der Präsident des Deutschen Krieger-Bundes in Newyork, Herr Richard Müller, mit beredten Worten, und gelobten die einstigen Soldaten der deutschen Armee, im fernen Westen ihr altes Vaterland nie zu vergessen. Als Zeichen treuer Anhänglichkeit wurde ein Lorbeerkranz mit der amerikanischen Schleife am Denkmal niedergelegt. Die Aßmannshäuser Kurkapelle spielte darauf die „Wacht am Rhein" und andere patriotische Weisen. Unter Vorantritt der Kurkapelle und unter Führung des Aßmannshäuser Kriegervereins wurde alsdann nach Aßmannshausen marschirt. Dort angelangt, hielt Herr Bürgermeister Schmitz eine herzliche Begrüßungsansprache, die bei den Deutsch-Amerikanern lebhaften Wiederhall fand. Nunmehr wurden in dem alten schattigen Kurpark, unmittelbar am Rhein, gegenüber der Burg Rheinstein, einige Erfrischungen eingenommen und nach einer einstündigen Rast alsdann mittelst Motorbooten die Fahrt nach Rüdesheim angetreten. In dem ersten Boote hatte die Aßmannshäuser Kurkapelle Platz genommen und unter Musikklängen und Böllerschüssen dampfte man stromaufwärts, noch lange begleitet von lebhaften Zurufen und Tücherwinken. Die auf nationalem Grunde haftende Deutschlandsfahrt, welche gleichsam einen Triumphzug durch Deutschland darstellt, verdanken die deutsch-amerikanischen Krieger dem rastlosen Bemühen des amerikanischen Schriftstellers S. Steinberg in Hamburg.

* **Wöllstein**, 31. Mai. Vom hiesigen Schöffengericht wurden die drei Sprendlinger Einwohner Namens Mittwich, Haas und Bernhard wegen Weinverfälschung in beträchtliche Strafen genommen. Der erste Angeklagte, als der am meisten Belastete, erhielt 600 ℳ Geldstrafe; Haas, welcher aus 5 Stück Naturwein mit Trestern 50 bis 60 Stück fabrizirt und dieselben bis 170 ℳ per Stück verkaufte, erhielt eine Geldstrafe von 400 ℳ; Bernhard stellte aus 7 Stück Naturwein und 15 Zentner Rosinen 32 Stück Wein her, welche zu 176 ℳ per Stück zum Verkauf kamen. Die Strafe für B. ist ebenfalls 400 ℳ. Drei weitere Angeklagten, welche ebenfalls die Weinvermehrung im ausgedehntesten Maße trieben, mußten freigesprochen werden, weil sie ihre Weine für das verkauften, was sie thatsächlich waren.

* **Würzburg**, 31. Mai. Das 4jährige Mädchen des Ingenieurs Recker stürzte aus einem Mansardenfenster und war sofort todt.

---

und entzückt. Sie ist ein Gedicht der Kindheit, der Kindheit des heiteren Lachens, der schönen Träume. Kein Komponist vor ihm hatte unternommen, es zu schreiben. Schon sieben Jahre alt bleibt es einzig in seiner verehrungswürdigen Grazie, als ein Juwel zugleich und ein Spielzeug.

Ebenso wie Humperdinck als Kenner des Volksliedes überlieferte Weisen mit seiner eigenen Erfindung vereinigt hat, so hat Frau Adelheid Wette zu alten Märchenerzählungen ihre freie Behandlung des Stoffes hinzugefügt. Auf diese Weise ist jene volksthümliche Herzlichkeit zu Stande gekommen, die, ich wiederhole es, eines der hauptsächlichsten Verdienste des Werkes ist. Das Textbuch von Hänsel und Gretel, das Catulle Mendès mit einer Feinheit übersetzt hat, die ihm ganz den Reiz halber Kindlichkeit wahrte, weckt die Erinnerung an zahlreiche Erzählungen dieses oder jenes Landes, Märchen, unter denen wir uns freuen unseren Petit Poucet wiederzuerkennen.

In der That, wie die sieben Buben des guten Perrault, die im Walde verirrt über den Menschenfresser triumphiren, so führt Hänsel, der Knabe, und Gretel, das Mädchen, die Hexe irre. Die Brüder Grimm haben auch schon darüber in ihrer Weise gesprochen. Aber Richard Wagner, Humperdincks Lehrer, hat es sehr richtig ausgedrückt: „Wenn der Franzose den Traum liebt, der handelt, so liebt der Deutsche die Handlung, welche träumt." Es ist also ein Werk reiner deutscher Träumerei, das wir soeben gehört haben. Wie konnten nicht zweifeln von den ersten Noten des Vorspiels an, wo die Hörner leise die süße Melodie des Gebets der Kinder vortragen, wo die Trompete die magische Gewalt der Hexe verkündet, wo die Violinen den geheimnißvollen Reiz der Natur besingen, wo die Hauptmotive der Partitur zum ersten Mal ertönen und auf die poetischste und symphonischste Weise mit einander verwoben werden . . ." Nachdem nun Alfr. Bruneau im Einzelnen die Scenen des Humperdinckschen Werkes durchgesprochen hat, fährt er weiter:

„Das Fehlen jeder Verwicklung, jeder Intrigue, die absolute Einfachheit, die gewisse Hörer überrascht hat, ruft meiner Ansicht nach gerade die angenehme Wirkung dieser Oper hervor. Humperdincks kunstvolle Musik ist, ich wiederhole es, nicht nur auf die feinste, sorgfältigste und subtilste Art gearbeitet, obwohl sie ihre freie volksthümliche Ausdrucksweise beibehält, sie bezeichnet auch mit ebensoviel Präcision als Beredsamkeit die verschiedenartigsten Charaktere der handelnden Personen ..." Ueber die Aufführung ist Bruneau des Lobes voll. Mlle. de Craponne als Hänsel, Mlle. Rioton als Gretel, Mlle. Delna als Hexe, M. Delvoye als Vater, Mlle. Dhumon als Mutter, Mlles. Masio und Daffetye als Sandmännchen und Thaumännchen waren vorzügliche Vertreter ihrer Rollen. Die Orchesterleitung durch Messager war hervorragend und die Ausstattung glänzend. Besonders die Walddekoration lobt Bruneau. Sein Bericht schließt: „Der Erfolg war, wie ich es erwartete, durchschlagend."

— **Lynchjustiz.** Einen Akt krassester Thierquälerei verübte in München den N. Nachr. zufolge ein Herrschaftskutscher. Er fuhr nämlich „aus Jux" eine Taxameterdroschke, um, wie er sagte, das Pferd zu kuriren. Die Kur bestand darin, daß der Rohling ohne jede Ursache in bestialischer Weise auf das Thier einschlug. Zwei Passanten versuchten auf den Wagen zu springen, um den Kutscher zurückzuhalten, aber vergeblich, denn der rohe Mensch hieb immer mehr auf das Pferd ein, so daß dieses schließlich durchging. Die rasende Fahrt ging durch die Frauen- und Blumenstraße zur Theklastraße bis zur Rumfordstraße, wo der Wagen angehalten werden konnte. Die empörte Menschenmenge riß den Kutscher vom Bock und ließ ihm unter hundertstimmigem Beifall mit Fäusten und Stöcken die wohlverdiente Züchtigung zu Theil werden. Wie groß der Skandal war, ist daraus zu entnehmen, daß die Schutzmannschaft bis von der Sendlingerthorwache requirirt werden mußte. Inzwischen war aber ein berittener Schutzmann eingetroffen, ferner auch der Taxameterkutscher mit der zweispännigen Equipage des Herrschaftskutschers. In diese wurde der Rohling verbracht und von einem Schutzmann der Polizeidirektion zugeführt, während dem Wagen eine johlende und pfeifende Menschenmenge folgte. Das mißhandelte Pferd, das ganz in Schweiß gebadet und aus vielen Wunden blutend zitternd dastand, wurde ausgespannt und in seine Stallung geführt. Die Menschenansammlung war so groß, daß der Betrieb der Ringlinie einige Zeit stockte.

— **Eine Sondervorstellung vor einer Gerichtskommission.** Eine eigenartige Vorstellung wird demnächst im Apollo-Theater zu Hamburg stattfinden. Drei Tanzsängerinnen haben durch den dortigen Rechtsanwalt Dr. Friede gegen Direktor Grell von Hornhardts Etablissement eine Klage wegen Nichterfüllung eines geschlossenen Vertrages bei der Civilabtheilung des Landgerichts Hamburg anstrengen lassen. Der Beklagte machte geltend, daß die Klägerinnen in künstlerischer Beziehung nicht den nöthigen Ansprüchen genügt hätten. Das Gericht ernannte deßhalb den Direktor des dortigen Apollo-Theaters Piefo zum Sachverständigen, der die Fähigkeiten der Klägerinnen begutachten soll. Piefo stellte sein Etablissement zur Vorführung der künstlerischen Leistungen behufs Begutachtung zur Verfügung und das Gericht nahm dies Anerbieten des Direktors an. Es verfügte, daß die Klägerinnen, welche gegenwärtig in Berlin Engagement haben, nach Hamburg fahren und sich während der Vorstellung im Apollo-Theater produciren sollen. Zu diesem Behufe ist der Termin auf den 31. Mai Abends anberaumt. Die Mitglieder der Civilabtheilung des Landgerichts, sowie die Parteivertreter werden sich ebenfalls im Apollo-Theater einfinden, um die Leistungen der Klägerinnen auch aus eigener Anschauung zu beurtheilen.

MARCHIVUM

Sport.

* **Fußballsport.** Am Pfingstmontag spielt hier eine repräsentative Mannschaft der Schweiz gegen eine solche des Mannheimer Fußballbundes. Das Schweizer Team, das aus den besten Leuten der Städte Genf, Lausanne, Yverdon und Zürich zusammengesetzt ist, lautet: Goal: Forster; Backs: Negretti II, Engelke; Halves: Dégérine, Zweins, Devitte; Forwards: Flower, Negretti I, Mac Pherson, Chaffy, Forgan. Als Unparteiischer wird Herr Bensemann fungiren. Das Wettspiel, welches das erste internationale in Mannheim ist, verspricht großartig zu werden, da Mannheim den Gästen eine ziemlich ebenbürtige Mannschaft gegenüber zu stellen vermag. Das Team trifft Montag früh hier ein, nachdem es bereits Samstag und Sonntag gegen Stuttgart, bezw. Karlsruhe gespielt hat. Das Wettspiel selbst findet Nachmittags 3 Uhr auf dem Exerzierplatz, der von den Herren Pächtern in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt wurde, statt. Das titl. Publikum wird ersucht, das Eindringen in den Platz zu vermeiden, da hierdurch das Spiel sehr gehemmt wird.

* **Der Badische Rennverein Mannheim** beruft für den 16. Juni seine Generalversammlung ein, um Abänderung der Statuten, Umwandlung in einen eingetragenen Verein nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch und Neuwahl des Comités vorzunehmen.

* **Bei den Rennen in Stuttgart-Weil** siegten von den Pferden, die auf der Mannheimer Bahn gelaufen sind: im Verkaufs-Hürdenrennen Lt. Dulon's „Tickford Abbot", Reiter Rittmeister Eschborn (Zweiter Lt. Lucius' „Recept", Reiter Lt. von Kayser); im Herzog-Philipp-Rennen Lt. Schepte's „Khloe". (Zweiter war Lt. v. Kayser's „Cythère", der gegen den Sieger wegen Verfehlens einer Flagge Protest einlegte, sodaß „Khloe" distanzirt und „Cythère" für den Sieger erklärt wurde.)

* **Zürich,** 31. Mai. Der See-Club Zürich hat beschlossen, an der Frankfurter Regatta theilzunehmen und dabei nur erste Rennen zu besetzen, um seinen Mannschaften Gelegenheit zu geben, im Wettbewerb mit erstklassigen Mannschaften ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Insbesondere ist auch die Besetzung des Rennens um den Kaiserpreis in Aussicht genommen. — Auch der Seeklub Luzern will sich an der diesjährigen Frankfurter Regatta betheiligen.

* **Die französischen Nennungen für Baden-Baden.** Um auf die Nennungen nochmals einzugehen, so sei auf das vollständige Fehlen des im Vorjahre so erfolgreichen Stalles Juigné-Arenberg bereits aufmerksam gemacht. Dagegen sind einige neue Namen hinzugekommen. So hat vor allen Dingen der große Stall der Madame Menier ein sehr lebhaftes Interesse gezeigt und auch ein so gutes Pferd wie Cap Martin genannt. Monsieur Gadola, der dem letzten Meeting persönlich beigewohnt hat, ist durch die an Ort und Stelle gewonnenen Eindrücke zu mehrfachen Unterschriften veranlaßt worden, zu denen der als Zweijähriger zur ersten Klasse seines Jahrganges gehörende Ramadan zählt. Zu den Herren Camet, Caillault, Lahalre, dem Herzog von Feltre, dem Marquis Trach u. s. w. treten andere Mitglieder französischer Sportkreise hinzu, die bisher noch keine Beziehungen zu dem internationalen Meeting besessen hatten. Monsieur E. Blanc, dessen Farben vorige Saison zum ersten Male in Iffezheim erschienen waren und mit Sospiro zum zweiten Male den Großen Preis bestreiten durfte, hat außerdem das Zukunfts-Rennen in's Auge gefaßt. Daß Monf. Beil-Picard, der treueste und dauerndste Freund des Schwarzwald-Platzes, wiederum nicht fehlt, ist eine selbstverständliche Sache. Schließlich mag auch noch erwähnt sein, daß Monf. Eshaw trotz des Kölner Verlagens von Sweetheart vor einem erneuten Versuche auf einer deutschen Bahn nicht zurückschrecken zu wollen scheint. Was die engagirten Pferde anbetrifft, so sind Ramadan und Cap Martin bereits hervorgehoben worden, doch stellen auch Robersart, Kiss, Clever, Quartier Latin eine ganz anständige Klasse vor. So viel über die Flach-Rennen. In den Hinderniß-Rennen muß die Zahl der französischen Unterschriften geradezu überraschen. Eine ganze Reihe angesehener Ställe hat sich für dieselben in's Zeug gelegt, so diejenigen der Grafen Compaigno und Songeon, der Barone Leonino und Rivière, der Herren Fischhof, Hirschfeld, Maurain und Boussod, außerdem auch Monf. Le Gallais, der schon mit Pimprenelle in Köln gewesen ist. Das sind gute Anzeichen für die Internationalität des „Sports" zwischen Flaggen. Unter den angemeldeten Pferden ist Bucheron das namhafteste, doch haben auch Mathias, Fanum, Le Superbe, Glanville und andere mehr eine angemessene Form aufgewiesen. Alles in Allem aber merkt man auf's Ueberzeugendste, daß die Beliebtheit der Badener Rennen in Frankreich noch ständig im Steigen begriffen ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe. a) Im Hoftheater Karlsruhe: Pfingst-Sonntag, 3. Juni: „Die Räuber"; Pfingst-Montag, 4.: „Tristan und Isolde"; Dienstag, 5.: „Martha" oder „Der Markt von Richmond"; Donnerstag, 7.: „Die Herren Söhne"; Freitag, 8.: „Tell", große Oper mit Ballet in 4 Akten; Samstag, 9.: „Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand"; Sonntag, 10.: „Regina".

b) Theater in Baden: Mittwoch, 6. Juni: „Jugend von heute".

Im Neuen Kgl. Opernhause zu Berlin soll nächstens der „Mikado" durch erste Kräfte der Hofoper zur Aufführung gebracht werden. In Folge der andauernd schlechten Geschäfte im Opernhaus wie im Schauspielhaus und zur Aufbesserung der Finanzen hat die Generalintendanz schon seit geraumer Zeit die Operette in den Spielplan aufgenommen, und ist auch mit dem ersten Stück dieser Art geschäftlich auf ihre Rechnung gekommen.

Tod eines französischen Komponisten. In Toulouse starb im Alter von 81 Jahren Louis Deffès, der Direktor des dortigen Konservatoriums. Deffès war ein geschätzter Komponist und die französische Bühne verdankt ihm zahlreiche Partituren, wie: „l'Anneau d'argent", „Les Petits violons du Roi" „Le Café du Roi", „Passe Minuit" u. s. w.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Augsburg,** 31. Mai. Wie die „Augsburger Abdztg." aus authentischer und medizinischer Quelle erfahren haben will, leidet König Otto an Blasenkrebs und hat in letzter Zeit auffallend viele lichte Momente.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Darmstadt,** 1. Juni. In der heutigen Sitzung der 2. Kammer interpellirte der Abg. Schmeel die Regierung wegen des Standes der Verhandlungen über den Ankauf der Fürstlich Isenburg-Bierstein'schen Waldungen. Der Abg. Schmidt brachte einen von sämmtlichen Abgeordneten der Kammer unterzeichneten Antrag ein, die Regierung zu ersuchen, den Wald käuflich zu erwerben, eventuell bei einer Versteigerung entsprechende Gebote zu machen.

* **Potsdam,** 1. Juni. Die große Parade der Potsdamer Garnison fand heute Vormittag im Lustgarten statt.

* **Magdeburg,** 1. Juni. Da mit dem heutigen Tage das Zuckerkartell in Kraft tritt, zogen heute die Raffinerien sämmtliche Offerten vom Markte zurück. In den nächsten 12 Tagen sollen keine Verkäufe stattfinden, dann setzt das Kartell die Preise für das Inland fest.

* **Konitz,** 1. Juni. Bis gestern Abend herrschte Ruhe; dann begannen die Ansammlungen. Militär zog auf, wie am ersten Abend. Landrath von Zedlitz ritt durch die Straßen und hielt eine Ansprache an die Menge, die sich daraufhin beruhigte und ihm ein Hoch ausbrachte. Während der Nacht wurden wieder Militärposten ausgestellt.

* **Paris,** 1. Juni. Den Blättern zufolge wird sich die Kammer, nachdem die Regierung die Entscheidung der Kammer über die Amnestievorlage und die Reform der Getränkesteuer sowie über die Vorlage zur Vertheidigung der Küsten und Kolonien eingeholt hat, Ende Juni bis nach Schluß der Ausstellung vertagen.

* **Lyon,** 1. Juni. Gestern erfolgte zwischen einem Wagen der elektrischen Straßenbahn und einer Rangirmaschine ein Zusammenstoß. Ein Passagier und ein Straßenbahnbeamter wurden getödtet, der Heizer und etwa 12 Personen wurden verwundet.

* **London,** 1. Juni. Reuter. Die Abendblätter veröffentlichen eine Depesche aus Kapstadt von gestern, derzufolge eine Anzahl Aufständischer eine kleine Abtheilung englischer Truppen bei Douglas (Kapkolonie) überfiel, und 16 Mann, einschließlich des kommandirenden Obersten tödtete.

* * *

Die Unruhen in China.

* **Tientsin,** 1. Juni. Reuter. In den Gebäuden der Chartered Bank, der Weingroßhändler Caldbeck, und MacGregos sowie der Equitable-Versicherungsgesellschaft brach Feuer aus. Die Bank wurde gerettet, die beiden anderen Geschäfte sind völlig ausgebrannt.

* **Peking,** 1. Juni. Das Tsunglihamen zog seinen Einspruch gegen die Entsendung der fremdländischen Schutztruppen zurück. Die Lage ist jetzt ruhig, aber es liegt noch immer Grund zur Besorgniß vor.

Mannheimer Handelsblatt.

Coursezettel der Mannheimer Effektenbörse vom 1. Juni.

Obligationen.

Staatspapiere.		Pfandbriefe.	
4 Badische Obligat.	—.—	4 Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	100.— bz
3½ " (abgest.)	94.60 bz	3½ " " " M.	91.20 bz
3½ " Oblig. Mark	98.40 bz	3½ " " " 1904	91.20 bz
3½ " " 1886	[illegible]	3½ " " " Communal	91.20 bz
3½ " " 1892/94	[illegible]	**Städte-Anlehen.**	
3 "	[illegible]	4 Freiburg i. B.	[illegible]
4 " L. 100 Loose	[illegible]	3 Karlsruhe v. 1896	[illegible]
3½ Bayer. Obligationen	[illegible]	4 Ludwigshafen M.	[illegible]
3½ Deutsche Reichsanleihe	[illegible]	3½ Mannheimer Obl. 1885	[illegible]
3½ Preuß. Consols	[illegible]	**Industrie-Obligationen.**	
Eisenbahn-Anleihen.		[illegible]	[illegible]
4 Pfälz. (Ludw. Max Nordb)	[illegible]	[illegible]	[illegible]
3½ " convertirte	[illegible]	4½ Zellstofffabrik Waldhof	[illegible]

Aktien.

Banken.		Industrie.	
Badische Bank	124.— G	[illegible]	[illegible]
Gewerbebank Speyer 50%	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mannheimer Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oberrhein. Bank	[illegible]	**Transport und Versicherung.**	
Pfälzische Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pfälz. Hyp.-Bank	[illegible]	Mannh. Lagerhaus	[illegible]
Rheinische Creditbank	[illegible]	Bad. Rück- u. Mitversich.	[illegible]
Rhein. Hyp.-Bank	[illegible]	Continentale Versicherung	[illegible]
Südd. Bank	[illegible]	Mannheimer Versicherung	[illegible]
Süddeutsche Bank (junge) Akt.	[illegible]	Württ. Transportversich.	[illegible]
Eisenbahnen.		**Industrie.**	
Pfälzische Ludwigsbahn	[illegible]	Act.-Gesellsch. f. Seilindustrie	[illegible]
" Maxbahn	[illegible]	Dingler'sche Maschinenfabrik	[illegible]
" Nordbahn	[illegible]	Emaillirfabrik Kirrweiler	[illegible]
Heilbronner Straßenbahnen	[illegible]	Emaillirwerke Maikammer	[illegible]
Chemische Industrie.		Ettlinger Spinnerei	[illegible]
A.-G. f. chem. Industrie	[illegible]	Hüttenheimer Spinnerei	98.— G
Badische Anilin- u. Soda	[illegible]	Karlsr. Nähmasch. Haid u. Neu	177.— B
" junge	[illegible]	Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	88.— B
Chem. Fabrik Goldenberg	[illegible]	Oggersheimer Spinnerei	98.— B
Chem. Fabrik Gernsheim	[illegible]	Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	80.— G
Verein chem. Fabriken	[illegible]	Portl.-Cementwf. Heidelberg	161.— B
Verein D. Oelfabriken	[illegible]	Vereinig. Freiburger Ziegelw.	124.— B
Westeregeln Alkali Stamm	[illegible]	Verein Speyerer Ziegelwerke	107.— B
" Vorzug	[illegible]	Zellstofffabrik Waldhof	229.— B
Brauereien.		Zuckerfabrik Waghäusel	82.— G
Bad. Brauerei	158.— G	Zuckerraffinerie Mannheim	123.— G
Binger Aktienbierbrauerei	100.— G		
Durlacher Hof verm. Hagen	198. G		
Eichbaum-Brauerei	171.50 G		
Elefantenbräu Rühl, Worms	106. G		
Brauerei Ganter, Freiburg	169.— G		
Kleinlein Heidelberg	148.— G		
Homburger Messerschmitt	130.— G		
Ludwigshafener Brauerei	—.—		
Mannh. Aktienbrauerei	167.— B		

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 1. Juni. Heute notirten Mannh. Lagerhaus-Aktien 113 pCt. B. Umgesetzt wurden Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräder-Aktien zu 80 pCt. und blieben noch zu diesem Kurse gesucht.

Getreide.

Mannheim, 31. Mai. Die Tendenz war ruhig; amerikanische Offerten liegen des gestrigen Feiertags wegen nicht vor. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 134—135, Südrussischer Weizen M. 125—143, Kansas II. M. 123—124, Redwinter M. 129, La Plata faq. M. 124—126, feinere Sorten La Plata M. 128—131, Russischer Roggen M. 118, Western-Roggen M. —, Mixed-Mais M. 87.50, La Plata-Mais rye terms M. 89, Russische Futtergerste M. 109, Weißer amerik. Hafer M. 103, Russischer Mittelhafer M. 99—106, Prima russischer Hafer M. 107—117.

Frankfurt a. M., 1. Juni. (Effektenbörse). Anfangscourse. Kreditaktien 223.50, Staatsbahn 139.—, Lombarden 28.90, Egypter —.—, 4% ungar. Goldrente 96.50, Gotthardbahn 140.50, Disconto-Commandit 185.70, Laura 256.—, Gelsenkirchen 201.—, Darmstädter 187.80, Handelsgesellschaft 158.80. Tendenz: fest.

Frankfurter Effekten-Societät vom 31. Mai. Oesterr. Creditaktien 223.10, Diskonto-Kommandit 185.40, Deutsche Bank 198, Nationalbank 137.50, Berliner Handelsgesellschaft 157.50, Wiener Bankverein 128.30, Banque Ottomane 113.50, Lombarden 28.90, Northern 77.30, Gotthard 140.40, Schweizer Central 146, Schweizer Nordost 91.90, Schweizer Union 81.60, Jura-Simplon 88.40, 3proz. Portugiesen 25.30, 5proz. amort. Mexikaner 41.50, 4proz. Spanier 72.80, 4proz. Italiener 95.10, 4proz. Ungar. Gold-Rente 96.90, Eschweiler 261, Bochumer 242.60, Gelsenkirchen 209.90, Harpener 221.50, Hibernia 229.30, Laura 254, Oberschles. Eisen-Ind. 153.10, Allgem. Elektr.-Ges. 241.30, Elektr.-Ges. Siemens u. Halske 170.30, Buderus Eisenwerke 118.20, Chem. Werke Albert 168, Höchster Farbwerke 384, Allem. Lokal- und Straßenbahn 174.

Berlin, 1. Juni. (Telegr.) Effektenbörse. Die Börse setzte für Montanwerthe prozentweise höher ein. Die Aufwärtsbewegung brachte man in Zusammenhang mit der gestrigen Steigerung der Federal Steel Co. in Newyork, sowie mit den gestrigen Meldungen von den inländischen Industriebezirken. Banken fest. Von Fonds 3proz. Deutsche Anleihen kräftig anziehend. Privatdiskont 4⅞ %.

Berlin, 1. Juni. (Effektenbörse). Anfangscourse. Kreditaktien 223.50, Staatsbahn 139.30, Lombarden 28.50, Disconto-Commandit 185.60, Laurahütte 256.25, Harpener 223.75, Russische Noten —.—.

Schlußcourse. Russen-Noten cpt. 216.20, 3½ % Reichsanleihe 95.70, 3 % Reichsanleihe 87.70, 4 % Hessen 103.30, 3 % Hessen 83.70, Italiener 95.10, 1860er Loose 136.20, Lübeck-Büchener 145.—, Marienburger 77.20, Ostpreuß. Südbahn 90.20, Staatsbahn 139.70, Lombarden 28.90, Canada Pacific-Bahn 94.20, Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Aktien 152.10, Kreditaktien 224.10, Berliner Handelsgesellschaft 159.—, Darmstädter Bank 188.40, Deutsche Bankaktien 192.—, Disconto-Commandit 186.50, Dresdner Bank 156.60, Leipziger Bank 108.10, Berg.-Märk. Bank 151.50, Dynamit Trust 156.70, Bochumer 244.70, Consolidation 353.—, Dortmunder 118.25, Gelsenkirchener 211.60, Harpener 228.75, Hibernia 232.—, Laurahütte 256.70, Licht- und Kraft-Anlage 108.—, Westeregeln Alkaliw. 211.70, Aschersleben Alkali-Werke 147.30, Deutsche Steinzeugwerke —.—, Hansa Dampfschiff 152.10, Wollkämmerei-Aktien 165.20, 4 % Pf.-Br. der Rhein.-Westf. Bank von 1908 99.90, 3 % Sachsen 84.—, Stettiner Vulkan 241.50, Mannheim Rheinau 116.80, 3½ % Badische St. Obl. 1900 93.50. Privatdiscouto: 4⅞ %.

Frankfurter Börse. Schluß-Curse.

Wechsel.

	31.	1.		31.	1.
Amsterdam kurz	168.92	168.92	Paris kurz	81.21	81.21
Belgien "	81.02	81.21	Schweiz. Plätze "	80.80	81.88
Italien kurz	76.55	76.50	Wien "	84.81	84.80
London "	204.45	204.32	Napoleonsd'or	16.23	16.23
" lang	204.50	204.40			

Staatspapiere. A. Deutsche.

	31.	1.		31.	1.
3½ Dtsch. Reichsanl.	95.20	95.85	4 Oesterr. Goldr.	97.60	98.30
3½ " " "	95.10	95.85	4⅕ Oest. Silberr.	96.80	96.00
3 " " "	86.20	87.50	4⅕ Oest. Papierr.	97.—	97.10
3½ Pr. Staats-Anl.	95.15	95.25	4½ Portg. St.-Anl.	87.—	87.50
3½ " " "	95.30	95.45	3 dto. äuß.	25.20	25.40
3 " " "	86.40	87.70	4 Russen von 1880	98.80	98.90
3½ Bad. St.-Obl. fl.	94.60	—.—	4 russ. Staatsr. 1894	—.—	98.—
3½ " " M.	93.50	93.60	4 span. ausl. Rente	72.40	72.25
3½ Bayern " "	93.05	93.30	1 Türken Lit. D.	23.—	23.—
3 " " "	84.20	82.20	4 Ungar. Goldrente	96.80	97.25
4 Hessen	103.35	103.25	5 Arg. innere Gold-Anleihe 1887	—.—	—.—
3 Gr. Hess. St.-A. von 1896	82.70	83.20	4 Egypter unificirte	105.70	105.70
3 Sachsen	84.—	83.60	5 Mexikaner äuß.	—.—	—.—
4 Rh. St.-A. 1899	—.—	—.—	3 " inn.	25.80	25.50
B. Ausländische.			Verzinsl. Loose.		
5 90er Griechen	39.80	39.80	3 Oest. Loose v. 1860	136.10	136.10
5 italien. Rente	95.—	94.85	3 Türkische Loose	—.—	116.60

Aktien industrieller Unternehmungen.

	31.	1.		31.	1.
Bad. Zuckerf. Wagh.	88.90	88.50	Lederw. Spicharz	75.50	75.50
Heidelb. Cementw.	150.80	150.70	Walzmühle Ludw.	129.—	129.—
Anilin-Aktien	396.50	397.—	Fahrradw. Kleyer	—.—	—.—
Ch. Fbr. Griesheim	249.—	248.—	Klein Masch. Arm.	148.—	148.—
Höchster Farbwerk	374.—	384.20	Maschinf. Gritzner	186.50	186.50
Verein chem. Fabrik	180.20	181.50	Maschinf. Hemmer	126.—	125.—
Chem. Werke Albert	168.—	164.40	Schnellpr. Frkthl.	179.50	179.50
Accumul.-F. Hagen	188.50	188.50	Oelfabrik-Aktien	107.80	108.—
Allg. Elek.-Gesellsch.	248.—	242.50	Gmünd. Lampertsm.	100.—	100.—
Helios " "	155.60	155.60	Spin. Web. Hüttenh.	93.—	93.—
Schuckert "	213.70	214.50	Zellstoff Waldhof	227.—	227.50
Allg. E.-G. Siemens	170.50	170.50	Cementf. Karlstadt	120.10	120.—
Lederw. St. Ingbert	108.50	108.50	Friedrichsh. Bergb.	173.50	171.50
Parkakt. Zweibr.	119.40	119.40			

Bergwerks-Aktien.

	31.	1.		31.	1.
Bochumer	244.50	244.60	Westerr. Alkali-A.	211.—	210.80
Buderus	119.20	118.—	Oberschl. Eisenakt.	155.—	154.—
Concordia	321.50	330.—	Ver. Königs-Laura	256.—	256.20
Gelsenkirchner	212.80	212.—	Alpine Montan	253.—	253.—
Harpener	223.80	224.50			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

	31.	1.		31.	1.
Ludwh.-Bexbacher	220.35	220.50	Gotthardbahn	140.80	140.80
Marienburg.-Mlw.	78.—	78.—	Jura-Simplon	88.20	88.30
Pfälz. Maxbahn	112.50	142.50	Schweiz. Centralb.	146.—	146.—
Pfälz. Nordbahn	126.75	127.50	Schweiz. Nordostb.	91.50	91.70
Hamburger Packet	126.30	126.85	Ver. Schwz. Bahnen	81.90	81.40
Nordd. Lloyd	124.20	124.35	Ital. Mittelmeerb.	100.—	—.—
Oest.-Ung. Staatsb.	139.60	139.50	" Meridionalbahn	138.50	138.50
Oesterr. Süd-Lomb.	25.30	28.90	Northern prefer.	77.40	77.90
" Nordwestb.	—.—	—.—	La Veloce	55.50	56.—
" Lit. B.	—.—	—.—			

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

	31.	1.		31.	1.
4% Frk. Hyp.-Pfdb.	99.30	99.30	4% Rh. Pf. Br. 1902	100.—	99.70
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	—.—	99.80	3½ " " " 1904	91.20	91.20
3½% " "	92.60	92.60	3% Etsgar. It. Eis.	57.45	57.45
3½% Pr. Bod.-Cr.	92.60	92.60	4 Pr. Pf.-B. Pfd 1909	100.—	100.—
4% Pf. B. Pr.-Obl.	100.10	100.10	3½% Pr. Pfdbr. Bk.		
3½% Pf. B. Pr.-O.	98.10	98.20	Pfdbr. 1908	92.25	92.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	31.	1.		31.	1.
Deutsche Reichsbk.	157.60	158.—	Oest. Länderbank	110.50	112.50
Badische Bank	123.80	122.80	" Kredit-Anstalt	223.80	223.50
Berliner Bank	114.—	118.90	Pfälzische Bank	134.60	134.60
Berl. Handels-Ges.	158.30	159.—	Pfälz. Hyp.-Bank	163.45	163.45
Darmstädter Bank	188.—	187.90	Rhein. Kreditbank	143.35	143.25
Deutsche Bank	198.40	200.—	Rhein. Hyp.-B. M.	163.45	163.45
Diskonto-Commd.	185.60	185.80	Schaaffh. Bankver.	138.—	138.20
Dresdener Bank	155.60	156.10	Südd. Bank Mhm.	112.50	112.50
Frankf. Hyp.-Bank	184.—	184.—	Wiener Bankver.	128.30	129.40
Frkf. Hyp.-Creditv.	127.90	127.70	D. Effekten-Bank	126.50	126.50
Mannheimer Bank	124.80	124.80	Bank Ottomane	113.25	113.55
Nationalbank	137.80	137.90	Mannh. Vers.-Ges.	456.—	458.—
Oberrhein. Bank	121.50	121.50			
Oesterr.-Ung. Bank	126.10	126.10			

Privat-Discont 4⅝—4½ %. Reichsbank-Discont —.

Nachbörse. Kreditaktien 224.10, Staatsbahn 139.50, Lombarden 28.90, Disconto-Commandit 186.50.

Pariser Anfangskurse. 3% Rente 101.77, Italiener 95.15, Spanier 72.90, Türken D. 23.32, Türk. Loose 119.—, Banque Ottomane 578.—, Rio Tinto 19.25.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 30. Mai

Hafenbezirk III.

Beidermann	Luise	Heilbronn	Steinsalz	1814
Bokermann	Kronprinzess. v. Pr.	Ruhrort	Kohlen	[illegible]
Waldschmidt	Neckar	"		4626
Kühnle	Helvetia	Rotterdam	Stückg. Getr.	1871
[illegible]	[illegible]			15779
[illegible]	Amsterdam 18	Amsterdam	Stückgut	2320
Bleckmann	Baden	Ruhrort	Kohlen	[illegible]

Hafenbezirk VI.

Bekkert	Wilh. 8	Köln	Backsteine	560
Herrmann	Ludwig Otto	[illegible]	"	750
Siebel	Susanna		"	1108
Hartmann	Anna Catharina	Köln	"	700
[illegible]	[illegible]	Duisburg	Kohlen	[illegible]
Schuster	Anna Elisabeth	[illegible]	Backsteine	880
Weilenburger	Franziska	Neuberg	"	780
Limbeck	Heinrich	Brühl	"	679
Schreiber	Marg. 2	Köln	"	650
Hees	Gg. Ludwig		"	880
Kielmacher	Anna	Brühl	"	670
Hees	Gebr. Hoek	Köln	"	760

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

Southampton, 30. Mai. (Drahtbericht der Amerikan Linie, Southampton). Der Schnelldampfer „St. Louis", am 23. Mai von New-York ab, ist heute Mittag 1 Uhr wohlbehalten hier eingetroffen.

New-York, 30. Mai. Drahtbericht der Red-Star-Linie, Antwerpen. Dampfer „Noordland", am 19. Mai von Antwerpen abgefahren, ist heute hier angekommen.

Philadelphia, 31. Mai. (Drahtbericht der Red-Star-Linie Antwerpen). Der Dampfer „Nederland", am 17. Mai ab Antwerpen, ist heute wohlbehalten hier eingetroffen.

Mitgetheilt durch das Passage und Reise-Bureau von Gundlach u. Bärenklau Nachfolger, Mannheim, Heidelbergerstraße O 7, 18.

Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große", am 22. Mai ab Bremen, ist am 29. Mai, Vormittags 10 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Dampfer „Barbarossa" ist am 30. Mai, Abends 9 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Dampfer „H. H. Meier", ist am 31. Mai in Baltimore angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jac. Eglinger in Mannheim alleiniger für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Nr. 990. Die Professor Dr. A. Bensbach Stiftung dahier betr.

Aus der obigen Stiftung ist auf 24. Juli d. Js. die Summe von M. 240.— zur Unterstützung von **vier** hier wohnenden, armen, unbescholtenen zu dem Stande der Handwerker, Taglöhner oder Fabrikarbeiter gehörigen Familien in Bestreitung ihrer Wohnungsmiethe zu verwenden. 54229

Bewerbungen um diese Unterstützungen sind binnen 14 Tagen anher einzureichen.

Mannheim, den 26. Mai 1900.

Stiftungskommission:
v. Hollander.
Kallenberger.

Vergebung
von 54359
Abbrucharbeiten.

Auf der für die Erstellung eines Amtshausneubaues bestimmten Baustelle im Stadtquadrat Litra L 6 sind nachstehende Gebäude niederzulegen:

Loos 1.

1. Litra L 6 Nr. 1, bisher Des. Bigneville Wwe. gehörig.
2. Litra L 6 Nr. 2, bisher Georg Peter Baust, Glieth, gehörig.
3. Litra L 6 Nr. 3, bisher Georg Peter Baust, Wirth, gehörig.
4. Litra L 6 Nr. 4, bisher Johann Bauer, Professor, Erben gehörig.
5. Litra L 6 Nr. 15 bisher A. Weigold, Ehefrau Anna geb. Gordt, Karl Gordt, Schlossermeister, Heinrich Gordt, Schlossermeister, gehörig.

Loos 2.

6. Der zur Niederlegung kommende Theil der Dragonerstallungen in einer Länge von ca. 80 m von der Ecke der Bismarckstraße an bis zu der bestehenden Durchfahrt.

Mit dem Abbruch der Gebäude kann am 1. Juli d. J. begonnen werden und muß derselbe, sowie die vollständige Räumung der Baustelle innerhalb dreier Monate bewirkt werden.

Angebote hierauf sind bis spätestens
Freitag, den 15. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,
bei der unterfertigten Stelle einzureichen, woselbst auch die Bedingungen gegen Ersatz der Umdruckkosten erhältlich sind. Die Eröffnung der Angebote findet zu dem genannten Zeitpunkt in den neuen Geschäftsräumen des Hochbauamtes Litra L 2, 9, Eingang an der Bahnhofstraße, dritter Stock, statt, welcher die Interessenten anwohnen können.

Hochbauamt:
Abtheilung II: Hauser.

Vergebung
von Tiefbauarbeiten.

Nr. 6230. Die Ausführung von etwa 54383
70 lfdm. Backsteinsielprofil 0,90 × 1,60 Meter,
in der Schlachthofstraße, soll öffentlich vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Tiefbauamt, Litera L 2, 9, zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Massenverzeichnisse gegen gebührenfreie Einsendung von 1 Mark von dort bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen dem Tiefbauamt bis zum
Samstag, den 9. Juni 1900, Vormittags 11 Uhr,
einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Zuschlagsfrist sechs Wochen.

Mannheim, 29. Mai 1900.

Tiefbauamt
Abtheilung Sielbau.
Berger.

Gras-Versteigerung.

Das Gras am Rheindamm, am Waldweg, Strang am Waldweg, Neue Chaussee, Mittelpferdweg, Strang am Stollenwörth, Grünweg, am Rangierhof, Kiesteichweg und der Klee bei der Dreschhalle wird für das Jahr 1900 an Ort und Stelle am
Samstag, den 2. Juni 1900, Vormittags 9 Uhr
öffentlich loosweise versteigert.

Zusammenkunft Rheindamm, Loos 1, bei den Rheingärten (Gemarkung Neckarau).

Mannheim, den 28. Mai 1900.

Gutsverwaltung:
Krebs. *54220

Hunde
werden gewaschen, geschoren und in Pflege genommen
J. Jacoby, Nachfolger
P 4, 10, part. 59439

Wer kennt sie noch nicht die hochfeine BADENIA WICHSE von FÖLL & SCHMALZ in BRUCHSAL.
54315

Central-Drogerie
M. Kropp Nachf.,
Inhaber Georg Springmann.
Kunststrasse, N 2, 7.
Neu eingerichtete und vergrößerte Geschäftsräume
empfiehlt **Haarfarbe,** echt und schnell blond, braun u. schwarz färbend, ferner **prima Schwämme, Seifen, Parfümerien,** sowie **Zahn- und Haarbürsten** in anerkannt bester Qualität. 48923
Spezialität: **Preismedaillen-Seife 3 Stück 50 Pfg., Probestück 20 Pfg.**
Artikel zur Krankenpflege
Hart- und Weich-Gummi-Waaren.
Naphtalin, Champhor, Käferpulver in bekannter Güte u. Wirkung.
Telephon 1270.

Das schönste Vergnügen
ist die Amateur-Photographie!
Schüler-Apparate, Kodaks, Hand- und Stativ-Apparate neuester Konstruktionen in allen Größen und Preisen.
Billigster Apparat à 3 M., kein Spielzeug, jeder kann damit ohne Vorkenntnisse vorzügliche Bilder herstellen. Meine allerseits beliebten Konkurrenz-Platten, Konkurrenz-Papiere und Konkurrenz-Entwickler bringe als Spezialmarken eigener Firma in empfehlende Erinnerung. Auch mache ich ganz besonders darauf aufmerksam, daß die benöthigten Chemikalien fachmännisch hergestellt in meiner Drogerie zu haben sind. Anleitung und Benützung der Dunkelräume kostenfrei.
M. Kropp Nachf., Inhaber Georg Springmann, akadem. geprüfter Fachmann.
Central-Drogerie, Special-Haus für Photographie-Bedarf. **Kunststr., N 2, 7.**

Kupferberg Gold.
40008

Turn-Verein Mannheim.
(Gegründet 1846).
Das Zöglingsturnen findet nunmehr **Mittwoch** u. **Samstag** von 8 bis 10 Uhr statt.
54183 **Der Turnrath.**

Schwaben-Club Mannheim.
Jeden Samstag Versammlung im Lokal Alter Bahnhof, Kaiserring 28.

Vorzüglicher Privat-**Mittagstisch**
für **Damen u. Herren**
Privat-Kochschule
Q 7, 24. 52551
Einzelne Portionen u. ganze Familiessen werden auch nach außen verabfolgt.

25. Juni Schluß des **Total-Ausverkaufs** mit **30%** Rabatt
in **Galanterie- und Luxuswaaren Decorations- und sonstigen Artikeln für Gelegenheits-Geschenke.** 41004
Nippes, Fächer
Photogr.-Rahmen
Schreibzeuge
Büsten und Säulen
Holzcassetten.
Gebr. Löwenhaupt
Inh. Frd. Löwenhaupt
Kaufhaus.
Bitte genau auf die Firma zu achten.

Französische Haarfarbe
von **Jean Kabôt** in **Paris.**
Greise und rothe Haare
sofort braun und schwarz unvergänglich ächt zu färben, wird Jedermann ersucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen.
à Carton M. 2.50.
Th. von Eichstedt, N 4, 12,
Medicinaldrogerie z. rothen Kreuz, gegründet 1888. 51494

U 5, 6 bessere Schlafst. zu vermiethen. 54392

Schön möbl. freundl. **Wohn- u. Schlafzimmer** in gut. Hause von sol. Herrn gesucht. Offert. mit Preis unter Nr. 54388 an die Exped. d. Bl. 54388

Tüchtige Verkäuferin, w. 3 J. in f. Geschäft war, sucht p. 1. Juli Engagement. Offert. unt. F. O. Nr. 54390 an die Expedition d. Bl. 54390

Brauner **Jagdhund** mit Halsband, Weibchen, zugelaufen. Abzuhol. geg. Einrückungsgebühr Futtergeld 54398
Seckenheimerstr. 70, 2. Stock.

54227
Wilh. Ellstätter Nchf
Handschuhfabrik
N 2, 6 Kunststrasse N 2, 6
Specialität: **Nur Handschuhe.**
Grösste Auswahl in:
Glacéhandschuhen
eigenen Fabrikats
bekannt durch tadellosen Sitz und gute Qualität.
Lager in feinen **französischen** und **englischen Sorten.**
Handschuhe vom billigsten bis zum hochfeinsten Genre.

Rouleaux.
Schlafdecken. Steppdecken. Bettvorlagen. Reisedecken. Tischdecken. Bettdecken.
Im
Spezial-Geschäft
von
Moritz Brumlik
F 1, 9 MANNHEIM F 1, 9
Marktstrasse
52443 kaufen Sie
TEPPICHE
Portièren, Gardinen, Läuferstoffe
Möbelstoffe, Plüsche, Felle
Linoleum, Wachstuche etc.
enorm billig.
Stores.

Marthahaus, F 7, 19
Hospiz für durchreisende Damen. 54397
Pension für alleinstehende Frauen u. Fräuleins.
Zimmer je nach Größe 14—25 M. monatlich.
Verpflegung I. Kl. 54 Mk., II. Kl. 39 Mk. im Monat
Mittag- u. Abendtisch im Abonnement.

Die unterzeichneten Buchhandlungen erlauben sich ihrer verehrlichen Kundschaft mitzutheilen, daß sie in den Sommermonaten **Juni, Juli** und **August** 54390
Sonntags
ihre **Läden geschlossen** halten.
A. Bender (E. Albrecht) O 4, 17,
Julius Hermann, O 3, 6, Brockhoff & Schwalbe,
C 1, 9, Tobias Löffler (H. Werner), E 2, 4|5
F. Nemnich, N 3, 7|8.

Der schönste, beste u. praktischste
Stock-Schirm
ist „Hugendubel"
ist eleganter Schirm, ist eleganter Stock.
allein zu haben bei
Julius Branz, Q 1, 4,
Breite-Strasse. 59741

Ein solcher

Anzug
1- und 2reihig 54357
kostet nunmehr im **Total-Ausverkauf** von
Franz Rudersdorf, E 1, 3|4
in grünlichen Fantasiestoffen M. 15.—
in Cheviot braun, blau, schwarz „ 18.—
in feinen Melangen „ 22.—
in Kammgarn uni u. farbig „ 25.—
in eleganten Rayés „ 28.—
in Cheveron 1- u. 2reihig „ 32.—
in den feinsten Neuheiten M. 48—36.
Prima Verarbeitung. — Tadelloser Sitz.
Ansicht ohne Kaufzwang gestattet.

Beste Kindernahrung!
Pfund's In Blechdosen mit Patentöffner!
Aeusserst vortheilhaft für **Küche und Haushalt**
Vielfach prämiirt! **Condensirte Milch.** Vielfach prämiirt!
Dresdner Molkerei vorm. Gebrüder Pfand.
Dresden-N., Bautzner Strasse 79.
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien!
General-Depôt bei Herrn **Ludwig Thiele, U 1, 6.**

Für Zuckerkranke
für Magen- u. Darmkranke
(Darmerschlaffung u. Stuhlträgheit)
für **Blutarme, Nervöse** und zur
Kinder-Ernährung
sind die mediz. Capacitäten als vorzüglich anerkannt und von vielen Autoritäten empfohlen:
Rademann's hygienische diätetische Präparate
(Fabrik: **Frankfurt a. Main**).
Man verlange Prospekt
Niederlage in Mannheim:
Jacob Uhl, M 2, 9. 55929

E. F. Sigmann.
Mein Comptoir ist von **U 1, 8** nach dem **Industriehafen** auf mein **Hobelwerk** verlegt. *54224

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft Fr. **Hebel, K 3, 24.** 16516

Küferm. **Heinrich Berthold** Q 7, 9 kauft und verkauft fortwährend leere Flaschen. 41165